

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 14. November 1903, nachm. 2 Uhr.

1. **Gustav Merkel:** 3. Satz der IV. Orgelsonate (op. 115, F-dur), vorgetragen von Herrn Max Birn.
2. **Albert Fuchs:** Motette für achttimmigen Chor nach dem 126. Psalm.
Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen getan!
Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich!
Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, sie kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.
3. **Oskar Wermann:** Largo religioso für Horn-Solo (op. 24), vorgetragen von dem Kgl. Kammermusikus Herrn Adolf Lindner.
4. **Joh. Seb. Bach:** Arie aus der Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, vorgetragen von Fräulein Meta Mehrten.
In deine Hände befehl' ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
5. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 659, 1.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod; ach, wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnot! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

Vorlesung.

6. **Oskar Wermann:** Heimat für Heimatlose*), Sologesang (op. 127, Nr. 2), vorgetragen von Fräulein Meta Mehrten.
So nah' dem Strand ein stiller Raum, ein eingehogter Garten:
Will man bei Sturm und Wogenschaum hier noch der Blumen warten?
Ich trete ein. Zwei Gräberreih'n in Haidekraut und Moose. Es sagt der Schrift erlosch'ner Schein: „Heimat für Heimatlose!“
Die mitleidslos das Meer geraubt und die das Meer gab wieder,
hier legten sie ihr bleiches Haupt von Wellen triefend nieder, Schiffbrüchige — man kennt sie nicht, ob Schiffsherrn, ob Matrosen, nun träumen von der Heimat Licht die armen Heimatlosen.
Du Fremdling mit dem flücht'gen Sinn, zieh' lachend nicht von hinnen, auf dein Woher, auf dein Wohin sollst du dich hier besinnen.
Noch eh' der Abend niedersinkt, zerflattert Ruh' und Rose. Weh' dem, dem nicht beim Scheiden winkt Heimat für Heimatlose.
Du and'rer Gast mit müdem Fuß, voll Schwermut und voll Sorgen, denk' nicht bei diesem Kirchhofgruß: „Hier wär' ich wohlgeborgen! Was treib' ich noch von Ort zu Ort, ein Blatt im Sturmgetöse?“ Ist wirklich Tod ein Ruheport, Heimat für Heimatlose?
Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit gespült zum Erdeneiland, voll Unfall und voll Herzeleid, bis heim uns holt der Heiland. Das Vaterhaus ist immer nah', wie wechselnd auch die Lese — es ist das Kreuz von Golgatha Heimat für Heimatlose. (Rudolf Kögel.)
7. **Motette** für achttimmigen Chor von Mendelssohn.
Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfungen. Wen suchen wir, der Hilfe tu', daß wir Gnad' erlangen? Das bist du, Herr, alleine! Uns reuet uns're Missetat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herr Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken in des bitteren Todes Not! Kyrie eleison!
Mitten in dem Tod ansicht uns der Hölle Rachen. Wer will uns aus solcher Not frei und ledig machen? Das tust du, Herr, alleine! Es jammert dein' Barmherzigkeit unser Sünd' und großes Leid. Heiliger Herr Gott! Heiliger zc. Laß uns nicht verzagen vor der tiefen Hölle Blut! Kyrie eleison!
Mitten in der Hölle Angst unser Sünd' uns treiben. Wo sollen wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr, alleine! Vergossen ist dein teures Blut, das g'nug für die Sünde tut. Heiliger Herr Gott! Heiliger zc. Laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison!

*) Friedhof der an der Meeresküste angespülten Ertrunkenen auf Sylt.